

Kampf um die Posten

An seinem Stuhl wird nicht gesägt: **Walter Baumgartner** bleibt Präsident der Bezirksgemeinschaft Eisacktal. Ein Gerangel gibt es jedoch um die **Ausschussposten** – besonders im unteren Eisacktal.



von Erna Egger

Ich bin nach wie vor interessiert“, sagt Walter Baumgartner. Vor fünf Jahren wurde der Bürgermeister von Villanders zum Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Eisacktal gewählt – und das wird er auch weiterhin bleiben. Seine Person wird von den anderen

„Auch andere Gemeinden haben Interesse angemeldet. Sie sind der Meinung, dass der Posten auch mal ihnen zustehen würde und dass eine Rotation stattfinden sollte.“

Walter Baumgartner

Gemeinden nicht in Frage gestellt. Indes wird jedoch um die Ausschussposten verhandelt. Zurzeit setzt sich das Gremium aus Walter Baumgartner (Präsident), Alberto Conci (Vizepräsident), sowie Sigrid Hasler (Entsandte von Klausen), Ingo Dejaco (Entsandter von Brixen) und Josef Fischnaller (Ex-Bürgermeister von Lüssen) zusammen. Bis auf Baumgartner werden künftig alles neue Gesichter im Ausschuss sitzen.

Den Vorschlag zur Ausschussbildung stellt der oder bei mehreren Interessenten die Präsidentschaftskandidaten zusammen. Das Team

wird dann vom Bezirksrat gewählt.

„Der Termin für die Neuwahlen steht noch nicht fest, die Sitzung findet voraussichtlich Ende Jänner statt“, so Baumgartner.

Mittlerweile wurden alle Vertreter des Bezirksrates von den Mitgliedsgemeinden nominiert. Zumeist nehmen die Bürgermeister selbst die Aufgabe wahr, in einigen Gemeinden hat der Bürgermeister jedoch eine Vertretung geschickt.

Gemeinden mit über 5.000 Einwohner – in diesem Fall Klausen – haben das Recht auf zwei Sitze, Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern auf drei Plätze im Bezirksrat. Die Bezirkshauptstadt Brixen mit 43 Prozent der Einwohner im Eisacktal hat – wie statuarisch festgelegt – insgesamt drei Vertreter für den Bezirksrat entsandt.

Einer der drei muss der italienischen Sprachgruppe angehören, ein weiterer Entsandter der politischen Minderheit. Dem Italiener ist der Posten des Vizepräsidenten vorbehalten, zudem steht der Gemeinde ein weiterer Sitz im Ausschuss zu.

Bereits fest steht, das Paula Bacher (SVP) in den Ausschuss geholt wird, Mario Cappelletti (PD) wird zum Vizepräsidenten ernannt. Somit sind nur noch zwei Posten im Ausschuss frei



Walter Baumgartner

Das obere Eisacktal pocht auf einen Sitz im Gremium: „Es wäre gerechtfertigt, wenn Mühlbach, die bei weitem nicht die kleinste Gemeinde im Bezirk ist, auch mal zum Zug käme“, so Bürgermeister Heinrich Seppi.

Auf Bitte von Baumgartner hat er anstatt seiner eine Frau in den Bezirksrat entsandt: Die SVP-Gemeinderätin Susanne Rieder hat gute Chancen, das Rennen auch zu machen. Das bestätigt auch Baumgartner: „Mühlbach hat eine gute Position, die Gemeinde war schon seit geraumer Zeit nicht mehr im Ausschuss vertreten.“

Vahn erhebt keine Ansprüche, weil Bürgermeister Andreas Schatzer Präsident des Gemeindenverbandes ist. Auch Natzschabs beharrt nicht auf einen Posten. Bürgermeister Alexander Überbacher sagt: „Es gab bislang nur einmal ein Gespräch: Wir haben uns disponibel gezeigt. Die Vertreterin von Mühlbach wäre kompetent.“

Im unteren Eisacktal möchten hingegen mehrere Gemeinden im Ausschuss der Bezirksgemeinschaft vertreten sein.

„Klausen hat den Wunsch, aufgrund der Hauptsituation im unteren Bezirk, aber auch andere Gemeinden haben Interesse angemeldet: Sie sind der Meinung, dass der Pos-

Bezirksgemeinschaft Eisacktal: Neuwahlen

ten auch mal ihnen zustehen würde und dass eine Rotation stattfinden sollte“, bestätigt Baumgartner.

Dieser Ansicht ist beispielsweise der Bürgermeister von Lajen, Stefan Leiter: „Ich bin der Meinung, dass jede Verwaltungseinheit einen Vertreter im Ausschuss haben sollte.“

Klausen jedoch beharrt auf ihrer Position. Bürgermeister Peter Gasser hat an seiner Stelle den ehemaligen Vizebürgermeister Stefan Deporta und Manuela Costa von der Bürgerliste Frischluft in den Bezirksrat geschickt.

„Wir sind die Stadt im unteren Eisacktal. Alle Infrastrukturen, wie die Hauptstraßen, die Wasser- und Abwasserleitungen usw. laufen durch Klausen. Und es ist nicht so, dass wir uns nicht für die anderen Gemeinden einsetzen. Deshalb möchten wir einen Sitz im Ausschuss“, so Gasser.

Auch Feldthurns hat Interesse angemeldet, versteift sich jedoch nicht auf einen Posten.

Für alle ist im neu zu wählendem Gremium nicht Platz. Jetzt muss Baumgartner sein Team zusammenstellen.

„Ich werde nächste Woche mit den Bürgermeistern über die Wünsche und das Programm Gespräche führen und anhand dieser Auskünfte dann den Vorschlag zur Ausschussbildung definieren“, so Baumgartner: Mal sehen, wer sich schlussendlich durchsetzen wird